



## Ziele der Wirtschaftspolitik

### Das Stabilitätsgesetz

Die Ziele der Wirtschaftspolitik in Deutschland wurden im so genannten „Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft“, das man auch kurz einfach nur „Stabilitätsgesetz“ nennt, im Jahre 1967 niedergeschrieben.

### Die Zielsetzungen

„Bund und Länder haben bei ihren wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen die Erfordernisse des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts zu beachten. Die Maßnahmen sind so zu treffen, dass sie im Rahmen der marktwirtschaftlichen Ordnung gleichzeitig zur Stabilität des Preisniveaus, zu einem hohen Beschäftigungsstand und außenwirtschaftlichem Gleichgewicht bei stetigem und angemessenem Wachstum beitragen.“ Diese vier Zielsetzungen gleichzeitig umzusetzen, ist das Ziel und gleichsam ist dies nahezu unmöglich und deshalb nennt man diese viereckige Zielkonstruktion auch magisch: das Magische Viereck.

1. Das Ziel eines hohen Beschäftigungsstands – am liebsten natürlich die Vollbeschäftigung ist das in der Vergangenheit das anhaltend am wenigsten erreichte Ziel. Eine Arbeitslosenquote von etwa 0 % gilt als nicht erreichbares Ziel; wobei es auch Sichtweisen gibt, die anmerken, dass eine solche Quote auch gar nicht wünschenswert ist – zumindest aus Sicht der Unternehmungen – denn wenn bei steigendem Wirtschaftswachstum mehr Arbeitskräfte gebraucht werden, so wären diese nicht vorhanden. Doch dies ist eher Theorie.
2. Das Ziel einer Preisniveaustabilität, die so stabil ist, dass sie um 0 % pendelt, ist ebenso wenig realisierbar. Realisierbar erscheint dabei eher ein Wert um die 2 %, den man schon als Zielsetzung ansetzen könnte. Hierbei geht es um die so genannte Inflationsrate, einem Wert, der den Abfall des Geldwertes kennzeichnet.
3. Das Ziel des Außenwirtschaftlichen Gleichgewichts erscheint wünschenswert, zuweilen aber auch nicht wünschenswert. Es geht um eine ausgeglichene Bilanz zwischen Importen und Exporten. Für ein Land wie Deutschland, das vom Export lebt, kann ein solcher Ausgleich mitunter wenig sinnvoll sein. Zahlungen an das Ausland im Sinne einer Ausbalancierung könnten alternativ auch durch Tourismus, Geldtransfers etc. erfolgen.
4. Das Ziel des stetigen und angemessenen Wirtschaftswachstums wird immer wieder kontrovers diskutiert. Ein stetiges Wachstum bedarf einer ausgefeilten Konjunkturpolitik. Fällt die Wachstumsrate unter 2 % bedeutet meist einen Rückgang der Produktion und eine sinkende Nachfrage nach Arbeitskräften, d.h. Arbeitslosigkeit. Insofern erscheint Wachstum notwendig. Problematisch erscheint jedoch ein stetiges Wachstum angesichts der Knappheit der Ressourcen, unserem Begrenzten Lebensraum und auch angesichts der Tatsache, dass Wachstum nicht automatisch mit einem höheren Beschäftigungsstand einhergeht.

## Wechselwirkungen und Konflikte im Magischen Viereck

Zwischen den einzelnen Zielen bestehen zum Teil konflikthafte Wechselbeziehungen. Trachtet man danach, das eine Ziel zu realisieren, so kann es sein, dass man auf diesem Wege die Realisierung eines anderen Zieles verhindert. In diesem Fall spricht man von einem *Zielkonflikt*. Genauso können sich zwei Zielsetzungen positiv beeinflussen – *Zielkomplementarität* – oder aber deren Wechselwirkung bleibt frei von Effekten – *Zielneutralität*. In der Graphik rechts wird dies verdeutlicht und man sieht auch, dass schon vom Dreieck zum Vieleck die Zahl der denkbaren Spannungsfelder deutlich ansteigt.

### Siehe in diesem Zusammenhang auch

- Die Phillips-Kurve, Beispiel eines Zielkonfliktes
- Ökonomie und Ökologie, zwei feindliche Schwestern?

## Maßnahmen zur Zielerreichung

Nach dem Stabilitätsgesetz stehen Bund und Ländern verschiedene Instrumente zur Realisation der Zielvorstellungen zur Verfügung.

Einfach ist dies jedoch alles nicht, denn bevor man handeln kann, muss man zunächst einmal eine unerwünschte Entwicklung erkannt haben und zwischen diesen beiden Marken steht immer verstreichende Zeit (*lags*). Zunächst einmal entsteht ein Verzug durch die Dauer des Erkenntnisprozesses (*recognition lag*), dann muss eine Entscheidung in zuständigen Gremien getroffen werden (*decision lag*), aus den Entscheidungen müssen Handlungsschritte abgeleitet und initiiert werden (*action lag*). Noch dazu kommt, dass derartige Entscheidungen nicht immer sofort wirken (*policy effect lag*). So gesehen hat eine solche Politik ein gehöriges Problem, sie agiert stets verzögert und Maßnahmen, die getroffen werden, erscheinen nicht selten kontraproduktiv.

## Das Magische Sechseck

Inzwischen gilt es als unstrittig, dass es mit den traditionell vier Zielen der Wirtschaftspolitik nicht getan ist und so wurden zwei weitere bedeutsame Ziele aufgenommen. Zunächst einmal das Ziel der gerechten Einkommensverteilung und neben diesem auch das Ziel einer der Nachhaltigkeit und dem Schutz der natürlichen Ressourcen verpflichteten Ökonomie. Wie die Graphik oben rechts verdeutlicht, entstehen so weitere Spannungsfelder und Zielkonflikte

